

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Infectionspreis: eine halbpaltene Zeitzeile oder deren Raum 10 S, Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund, Winger- und Bauerfreund, Sonntagsgedanken.

№ 130. **Mittwoch den 25. August 1897.** **62. Jahrgang.**

reihen wollte. Während dieses Hin- und Herbewegens hat sich der Schuß entladen, ob Engländer dabei den Vortritt behauptet hat oder nicht, wie er selbst behauptet, wird schwer zu entscheiden sein. Dem Dragoner drang die ganze Schrotladung in einem Knopf des Waffenschloßes in die Eingeweide, so daß er unmittelbar nach seiner Ueberbringung in das Spital starb. Er ist aus Leihdingen und sollte in drei Wochen zur Reserve entlassen werden. Der Thäter wird wohl wegen Körperverletzung mit nachgefolgter Tode vor das Schwurgericht kommen.

Großbritannien.
London, 20. Aug. Das hiesige armenische Komite erklärte des bestimmtesten, daß die Armenier mit den vorgestrigen Bombenattentaten in Konstantinopel nichts zu schaffen haben. Die Bombenwerfer seien nicht in der Kolonie lebende Individuen. Alle Anzeichen liegen erkennen, daß gewisse türkische Kreise ein Christen-Wassera vorbereiten.

London, 20. Aug. Lord Roberts erklärte einem Berichterstatter gegenüber, die Unruhen in Indien seien weit verbreitet, aber man lege die Zuversicht, daß keine Gefahr für das indische Reich vorhanden sei, und daß die Truppen, die jetzt an der Grenze ständen, sie zu unterdrücken vermöchten. Betreffs des Emirs von Afghanistan sei er nicht sicher, daß er nicht mit den Unruhen zu thun gehabt habe, da keiner seiner unmittelbaren Unterthanen im Grenzgebiet sich an den Angriffen gegen die Engländer zu beteiligen wagen würde, wenn er nicht glaubte, der Emir werde dies billigen.

Man schreibt aus London: Die indischen Unruhen haben die Königin sehr nahe berührt. Jedes Telegramm, das im indischen Amt oder im Kriegsministerium ankommt, wird sofort nach Osborne geschickt.

Die Königin hat kürzlich zwei lange Briefe an Lord Salisbury geschrieben über Dinge, die ihr indisches Reich betreffen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Königin Afghanistan und seinem Emir mißtraut.

Theater.
Schorndorf, 23. Aug. Die Freitagsvorstellung — Benefiz für Frä. Feigel — war ausverkauft, der erste Platz überfüllt! Ein Beweis, welcher Beliebtheit und Achtung sich die Benefiziantin und das Unternehmen überhaupt erfreute. Die Aufführung des Preislustspiels war tadellos! Die geistigen Vorstellungen waren ebenfalls ausverkauft; bei der Abendvorstellung mußten viele auf den Besuch verzichten, wegen Platzmangel, weshalb sich die Direction veranlaßt sieht, dieses Stück morgen — Dienstag — nochmals aufzuführen. „Der Postmichel von Ehltingen“ wurde hier früher schon öfters gegeben, in so guter Bearbeitung und Darstellung wie geizten noch niemals! Darüber ist nur eine Stimme, die des Lobes laut geworden! Wer gestern die Vorstellung versäumt hat, oder versäumen mußte, der höre und sehe sich den „Postmichel“ nun morgen abend an!

Gestorben.
Wöner, Ludwig, 31 Jähriger, 84 J., Stuttgart.
Spannenberger, Georg, Küfermeister, 62 J., Ehltingen.
Neuß, Emilie, geb. Waghinger, Doktors Wittin, Stuttgart.
Hubauer, Julie, geb. Stog, Gerichtsnotar's Wittin, Kirchheim u. T.
Schaffner, Theodor, Pfarrer, früher Missionar in Indien, 61 J., Willmandingen.
Vogel, Frä. Anna, Cannstatt.

Neueste Nachrichten.
Erlangen, 22. Aug. Gestern abend passierte kurz vor der Einfahrt des Zuges No. 45 in Cannstatt ein schreckliches Unglück. Ein in den 40er Jahren stehender Mann stieg zu früh aus dem Zug aus. Als er dies bemerkte, hielt er sich noch am Wagen fest, wurde aber dennoch heruntergeschleudert, kam unter die Räder und wurde zur Unkenntlichkeit zerknickt. Der Tod trat sofort ein.

Köln, 22. Aug. Der König von Siam ist heute früh hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgeblieben.
Wien, 22. Aug. Hiesige Blätter melden aus Satorajsa Ujghely: Die umwelt von hier gelegene große Gemeinde Bajbasta ist niedergebrannt. 150 Häuser wurden eingeebnet. Das eingebrachte Getreide ging in Flammen auf. Der Schaden beträgt 150,000 fl.
Konstantinopel, 22. Aug. Neutermeldung. Bei einer gestern abend vorgenommenen Hausdurchsuchung in Pera entdeckte die Polizei wieder zwei Bomben. 7 Armenier wurden verhaftet, welche gefangen der sogenannten Trochat-Gruppe anzugehören.

Kanea, 22. Aug. Meldung der Agence Havas. Morgen werden um Galathä auf Kreta die unterbrochenen militärischen Demonstrationen wieder aufgenommen. Die Besetzung von Galathä seitens der Engländer ist verschoben worden. Die Aufständischen nahmen Kandia am Donnerstag ein.

Leonberg, 13. Aug. Gestern Nacht sind in Rennigen 2 Wohnhäuser und drei Scheunen und 2 Nebengebäude abgebrannt. Brandstiftung liegt vor. Der Schaden wird auf 12 000 M geschätzt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Röster & W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Das Laufen
über den Spitalader von der neuen Göttinger Straße gegen die Misklerin ist bei Strafe verboten.
Den 21. August 1897.
Stadtschultheißenamt.
Frä.

Winterschafwaide-Verpachtung.
Die Winterschafwaide, welche von Martini bis letzten Februar mit 1200 Schafen besetzt werden darf, kommt am
Bartholomäusfeiertag,
Dienstag den 24. August cr.,
vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathaus zur Verpachtung, wozu Sachliebhaber eingeladen sind.
Den 9. August 1897.
Stadtpflege.
Finch.

Bergebung von Bauarbeiten.
Die bei Erbauung eines freistehenden Schülerbrüdergebäudes vorzukommen
Grab, Maurer, Zimmer, Gypser, Schreiner, Glaser, Schlosser, Maler- und Anstricharbeiten
sollen im Wege der schriftlichen Submission in Aktord vergeben werden. Pläne, Kostenveranschlag und Bedingungen sind bis Donnerstag den 26. d. Mts. bei dem Unterschreibern und von da an bei dem Schultheißenamt Vorderweißbuch zur Einsicht aufgelegt.
Diesbezügliche Angebote wollen spätestens bis
Samstag den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr
auf dem Rathaus in Vorderweißbuch übergeben werden.
Schorndorf, den 21. August 1897.
Oberamtsbaumeister Moser.

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Termin für Anmeldungen von Rindvieh zur Versicherung beim landwirtsch. Bezirksverein in Cannstatt mit dem 31. August und derjenigen für Schweine mit dem 10. September zu Ende geht.
Für die Versicherung von Rindvieh sind im Ganzen 73 Preise mit 11570 M. angesetzt.
Der Transport der Ausstellungen mit der Eisenbahn geschieht auf Staatskosten.
Sämtliches zur Versicherung beigelegte Vieh wird in einem auf dem Festplatze errichteten Ausstellungsgebäude mangellos untergebracht und es wird das erforderliche Strohstroh und Futter für die Tiere gleichfalls unentgeltlich geliefert werden.
Diejenigen, welche landwirtsch. Maschinen und Geräte auszustellen wünschen, haben dies längstens bis 31. d. Mts. d. h. 15. September d. Zs. anzuzeigen und ist zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Den 21. August 1897.
Vereins-Vorstand:
Leb. Fischer, Oberamtmann.

Am Donnerstag den 26. d. Mts., morgens 7 Uhr
kommen in Wandlitz hier etwa
22 000 St. Cigarren
in verschiedenen Sorten, im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf.
Gerichtsvollzieher Moser.

Bekanntmachungen.
Verschiedene Sorten
prima Mostrosen,
Corinthen u.
amerik. Apfelschnitten
empfehlen bestens
Chr. Ziegler.
Kernshäuser Dampfmolkerei
unt. Grabenstr.
Magermilch & Molken
(Kälbermilch) können von heute Montag ab zu billigem Preise bezogen werden. Verkaufszeit von morgens 7 Uhr bis 9 Uhr.
Bismarckbräu.
Eine großkräftige
Beck's
trüchtig mit dem 4. Mal, Goldschief, verkauft als überaus
August Bidle & Sann.
Waltmannsweiler W. Schorndorf.
Am Dienstag den 24. August
(Bartholomäus-Feiertag) findet in der Wirtshaus von Friedrich Hallm große
Sundebörse
von mittags 12 Uhr an statt. Jeder Hund zahlt 10 S. Eintragsgeld. Zu zahlreichem Besuch laden ein
Fr. Hallm.
Theater in Schorndorf.
Im Saale z. Waldhorn.
Dienstag den 24. August 1897.
Auf vielseitigen Wunsch:
zweite und unbedingt letzte Male
Aufführung des historischen Stücks:
Der Postmichel von Ehltingen.
Sittliches Volkschauspiel in 6 Akt. und einem Nachspiel, genannt
Gottesgericht
in 1 Akt von Dr. R. Feigel.
Nach der dritten Abteilung:
Der Nord.
Zum Schluß:
Der Reiter ohne Kopf.
Lebende Bilder magisch beleuchtet.
Hochgeehrtes Publikum!
Der großartige Erfolg, welchen der Postmichel gefahren erregt; die Thatfache, daß viele Theaterfreunde, die die geistige Vorstellung besahen wollten, keinen Platz mehr bekommen konnten, und der weitere Umstand, daß gestern auch viele Theaterfreunde durch andere Anlässe vom Theaterbesuch abgehalten wurden, veranlassen mich, dies Stück heute nochmals aufzuführen und bitte ich um gütigen freundlichen Zuspruch.
Mit aller Hochachtung
erg. Karl Feigel.

Kriegerverein Schorndorf.
Der Verein begeht am Sonntag den 29. August d. Zs. sein
25jähriges Stiftungsfest.
In dieser Feier werden sämtliche Kameraden, sowie Freunde der Kriegervereinsache von Stadt und Land freundlich eingeladen.
Die geehrte Einwohnerschaft wird gebeten, die Häuser zu besorgen.
Programm:
Morgens 6 Uhr: Völlerschießen.
9 Uhr: Gemeindefestlicher Kirchgang.
Ab 11 Uhr: Empfang der Gäste.
Präzis 1 Uhr: Aufstellung der Vereine zum Festzug auf dem Graben zwischen Köhle und Anker.
1 1/2 Uhr: Abmarsch durch die Stadt zum festlichen Löwenfeller. Festrede, Ansprachen. Gesellige Unterhaltung. Musik durch die Kapelle des Gren.-Reg. Nr. 19.
1 1/2 Uhr: Rückmarsch zum Marktplatz.
Eintritt für Mitglieder nebst Familie frei. Für Nichtmitglieder pro Person 20 Pf.
Der Ausschuß.

Damen
lernen d. Musterzeichnen, Zuschneiden gründlich nach dem System der gr. Schneiderakademie, sowie engl. u. franz. Schnitt. Besondere Ausbildung von Directricen u. Kleidermacherinnen zu Kräften 1. Ranges.
Anna Kruger, Stuttgart, Langstr. 11a.
Schöne Hackbretter
in 6 Sorten von 1 M 20 S an, sowie
Kellch- oder Gemüschobel
in verschiedenen Größen mit ein oder zwei Messer empfiehlt billigst
Fr. Lenz, Vorstadt.
Bandagen
in großer Auswahl empfiehlt
Wilhelm Sapper, Seidler.
Roststäbe
Beste und billigste Baumgattung
Gobr. Ritz & Schwalzer, Rostst.-Fabrik, Gieselerstr.
Schwäb. Gmünd.
Kirchenchor
Singstunde
Montag abend 8 Uhr
im Hof.

Stehendes Heer oder Miliz.
Die Frage, was besser sei, ein stehendes Heer oder eine Miliz, wird von „Vorwärts“ wieder einmal erörtert und natürlich zu Gunsten der Miliz beantwortet. Als Hauptgrund führt das sozialdemokratische Blatt den Kostenpunkt ins Feld: das stehende Heer soll beinahe dreimal teurer sein, als die Miliz. Der „Vorwärts“ lacht das durch einen Vergleich Deutschlands mit der Schweiz nachzuweisen. Seine Rechnung ist aber falsch. Nehmen wir einmal den Durchschnitt von sieben Jahren, so finden wir, daß die kleine Nachbar-Republik beispielsweise während der Jahre 1888 bis 1894 180 Millionen für ihr Heer ausgegeben hat. Das ergibt pro Jahr und Kopf der Gesamtbevölkerung eine Last, welche hinter der deutschen nur unwesentlich zurückbleibt. Diese Summen stellen aber nur das ordentliche Militärbudget dar, dem in kurzen Zwischenräumen eben, wie anderswo auch, ein außerordentliches folgt und zu dem sich wiederum sogenannte Nachtragsgeldleistungen gesellen. Dazu kommen auf indirektem Wege noch gemaltige Summen, die nur unter anderen Titeln auftauchen.
Die Rekrutenschule bewegt sich allerdings nur zwischen 45 und 80 Tagen. Näher betrachtet dehnt sich diese Zeit aber beträchtlich aus, da unter diesen Zahlen nur die wirklichen Übungstage zu verstehen sind, nicht aber die dazu und dazwischen fallenden freien Tage, die Einrichtungs-, Entlassungs- und Marschstage auf die Übungspolizee und die Mandaterraine. Die Kavalleristen haben ihr Pferd selbst zu beschaffen und zu unterhalten, und nach ihrer Rückkehr in den bürgerlichen Beruf sind sie verpflichtet, ihr Pferd stets in kriegsbereitem Zustand zu halten.
Die Dienstzeit für die Mannschaft dauert vom 20. bis zur 44., für die Offiziere bis zum 48. Lebensjahre. Die Altersgrenzen sind also weit mehr ausgedehnt, als bei uns. Ferner ruht die jährliche Schulpflicht; jeder Wehrmann hat außer seiner militärischen Dienstzeit eine bestimmte Anzahl von Patronen zu verschießen. Zuweilenhandeln werden zu besonderen Übungen einberufen und haben alle Kosten zu tragen, empfangen auch keinerlei Lohnung, Verpflegung u. s. w. Somit erhalten wir in Wirklichkeit ganz andere Zahlen für die schweizerische Dienstzeit. Für die Unteroffiziere verdoppelt, für die Offiziere verdreifacht und verdreifacht sich die Dienstzeit. In demselben Maße steigen die

Aus dem Leben - Für das Leben.
Von A. v. Siliencron.
(Nachdruck verboten.)
6. Fortsetzung.
„Unsere Wege scheiden sich, — du hast's gewollt,“ drangen die Worte kurz und hart unter dem weißen ternden Finger die Hand des Entfels.
Wohl schien die Sonne wie vor einem Jahre auf das Portal, aber diesmal stand die hohe Gestalt mit dem silberweißen Haare nicht dort, und der Entfel warf sich mit der eilig mit ihm fortstürzte.
Als der Weg den Wald durchschnitt, maßigte der Kutscher den raschen Lauf der Pferde und sah auf seinen Bod zuwendend, daß er: „Mit Verlaub, Herr Junker, Sie werden dem alten Herrin wohl ein Wort zu reden gefallen. Unseiner merkt auch, was die Glocke zu schlagen hat, und kennt den Gnädigen in und auswendig wie seine eigene Tasche. So ein junges Blut wie der Herr Junker kann das gar nicht wissen, wie das so ein altes Art schlagen will und sich den Pfiffeling darum kummern, was aus der Scholle wird, die der liebe Herrgott ihm doch von Rechts wegen einmal bestimmt hat.“
„Der Gnädige und ich, wir haben das schon bei dem Herrn Vater durchgemacht, wie er seit Herr an das schmucke Wädhchen gehängt hatte, die der Gestränge partout nicht als Schwiegerochter haben wollte.“
„Nichts für ungut, Herr Junker,“ unterbrach er sich und legte die Hand an den Juner, „das war die selbige Frau Mutter, und eine Staatsfrau soll's gewesen sein, aber bei unserm Gnädigen hat's allewege gehapert, er

Einwas Soziales.
(Eingeleitet.)
Wir leben im Zeitalter der Fabriken und Maschinen, des Handels und Verkehrs. In Masse und mit unheimlicher Schnelligkeit werden die zur Befriedigung der menschlichen Lebensbedürfnisse notwendigen Güter erzeugt, Geld wird weiß nicht wie viel verdient im Großen und Kleinen, für alles mögliche ist und wird gesorgt in manchmal übertriebener Weise. Doch zu dem Licht steht nicht der Schatten.
Du bist zu Hause oder gehst beines Weges dahin im Sommer oder Winter, in Stadt oder Land. Da — wer kommt dort daher, an Kräften laufend, bettelnd von Haus zu Haus? Es ist ein armer Reisender, erschöpft und zerlumt, nicht mehr jung an Jahren, schleppt sich weiter elend und mühsam. Du fragst ihn nach Heimat und Herkunft, ob seine Orts- und Landesarmenbehörde für ihn Sorge, was er verdient. Du gibst ihm ein Almosen, er dankt und nimmt wieder den Weg unter die Füße oder vielmehr unter die Krücken.
Es giebt, wie bekannt, eine Menge armer Reisender, welche wandern, um Arbeit zu suchen. Für diese sind da und dort Verpflegungstationen eingerichtet. Auch in unserem Landtag wurde die Sache in Anregung gebracht und von zuständiger Seite in Aussicht gestellt, daß darüber Erhebungen und Erwägungen angestellt werden sollen. Besonders kommt dabei etwas heraus. Aber bei dem oben erwähnten Reisenden, der als Beispiel für viele gemeint ist, kann es sich um Arbeitsuchen und Arbeitnehmern nicht handeln. Der Mann gehört einfach untergebracht und versorgt, und bei der Menge von Sicherheitsorganen und Armenbehörden sollte es doch nicht unmöglich sein, das Nötige zu veranlassen und zu bewerkstelligen.
Wir wollen ja doch auch heutzutage leben im Zeitalter der Humanität. Es geizt nicht gewiß auch viel auf diesem Gebiet. Aber sollte nicht mehr und mehr der fehlende Rückemann von der Straße verschwinden? Ein Ding der Unmöglichkeit wäre es wohl nicht.

Personal-Nachrichten.
Ilebertragen: Die zweite realistische Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung des Gymnasiums in Heilbronn dem Professor Reisinger an dem Lyceum in Ehltingen und die realistische Hauptlehrstelle an der unteren Abteilung des Lyceums in Döhringen.
„Unsere Wege scheiden sich, — du hast's gewollt,“ drangen die Worte kurz und hart unter dem weißen ternden Finger die Hand des Entfels.
Wohl schien die Sonne wie vor einem Jahre auf das Portal, aber diesmal stand die hohe Gestalt mit dem silberweißen Haare nicht dort, und der Entfel warf sich mit der eilig mit ihm fortstürzte.
Als der Weg den Wald durchschnitt, maßigte der Kutscher den raschen Lauf der Pferde und sah auf seinen Bod zuwendend, daß er: „Mit Verlaub, Herr Junker, Sie werden dem alten Herrin wohl ein Wort zu reden gefallen. Unseiner merkt auch, was die Glocke zu schlagen hat, und kennt den Gnädigen in und auswendig wie seine eigene Tasche. So ein junges Blut wie der Herr Junker kann das gar nicht wissen, wie das so ein altes Art schlagen will und sich den Pfiffeling darum kummern, was aus der Scholle wird, die der liebe Herrgott ihm doch von Rechts wegen einmal bestimmt hat.“
„Der Gnädige und ich, wir haben das schon bei dem Herrn Vater durchgemacht, wie er seit Herr an das schmucke Wädhchen gehängt hatte, die der Gestränge partout nicht als Schwiegerochter haben wollte.“
„Nichts für ungut, Herr Junker,“ unterbrach er sich und legte die Hand an den Juner, „das war die selbige Frau Mutter, und eine Staatsfrau soll's gewesen sein, aber bei unserm Gnädigen hat's allewege gehapert, er

Personal-Nachrichten.
Ilebertragen: Die zweite realistische Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung des Gymnasiums in Heilbronn dem Professor Reisinger an dem Lyceum in Ehltingen und die realistische Hauptlehrstelle an der unteren Abteilung des Lyceums in Döhringen.
„Unsere Wege scheiden sich, — du hast's gewollt,“ drangen die Worte kurz und hart unter dem weißen ternden Finger die Hand des Entfels.
Wohl schien die Sonne wie vor einem Jahre auf das Portal, aber diesmal stand die hohe Gestalt mit dem silberweißen Haare nicht dort, und der Entfel warf sich mit der eilig mit ihm fortstürzte.
Als der Weg den Wald durchschnitt, maßigte der Kutscher den raschen Lauf der Pferde und sah auf seinen Bod zuwendend, daß er: „Mit Verlaub, Herr Junker, Sie werden dem alten Herrin wohl ein Wort zu reden gefallen. Unseiner merkt auch, was die Glocke zu schlagen hat, und kennt den Gnädigen in und auswendig wie seine eigene Tasche. So ein junges Blut wie der Herr Junker kann das gar nicht wissen, wie das so ein altes Art schlagen will und sich den Pfiffeling darum kummern, was aus der Scholle wird, die der liebe Herrgott ihm doch von Rechts wegen einmal bestimmt hat.“
„Der Gnädige und ich, wir haben das schon bei dem Herrn Vater durchgemacht, wie er seit Herr an das schmucke Wädhchen gehängt hatte, die der Gestränge partout nicht als Schwiegerochter haben wollte.“
„Nichts für ungut, Herr Junker,“ unterbrach er sich und legte die Hand an den Juner, „das war die selbige Frau Mutter, und eine Staatsfrau soll's gewesen sein, aber bei unserm Gnädigen hat's allewege gehapert, er

Personal-Nachrichten.
Ilebertragen: Die zweite realistische Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung des Gymnasiums in Heilbronn dem Professor Reisinger an dem Lyceum in Ehltingen und die realistische Hauptlehrstelle an der unteren Abteilung des Lyceums in Döhringen.
„Unsere Wege scheiden sich, — du hast's gewollt,“ drangen die Worte kurz und hart unter dem weißen ternden Finger die Hand des Entfels.
Wohl schien die Sonne wie vor einem Jahre auf das Portal, aber diesmal stand die hohe Gestalt mit dem silberweißen Haare nicht dort, und der Entfel warf sich mit der eilig mit ihm fortstürzte.
Als der Weg den Wald durchschnitt, maßigte der Kutscher den raschen Lauf der Pferde und sah auf seinen Bod zuwendend, daß er: „Mit Verlaub, Herr Junker, Sie werden dem alten Herrin wohl ein Wort zu reden gefallen. Unseiner merkt auch, was die Glocke zu schlagen hat, und kennt den Gnädigen in und auswendig wie seine eigene Tasche. So ein junges Blut wie der Herr Junker kann das gar nicht wissen, wie das so ein altes Art schlagen will und sich den Pfiffeling darum kummern, was aus der Scholle wird, die der liebe Herrgott ihm doch von Rechts wegen einmal bestimmt hat.“
„Der Gnädige und ich, wir haben das schon bei dem Herrn Vater durchgemacht, wie er seit Herr an das schmucke Wädhchen gehängt hatte, die der Gestränge partout nicht als Schwiegerochter haben wollte.“
„Nichts für ungut, Herr Junker,“ unterbrach er sich und legte die Hand an den Juner, „das war die selbige Frau Mutter, und eine Staatsfrau soll's gewesen sein, aber bei unserm Gnädigen hat's allewege gehapert, er

Personal-Nachrichten.
Ilebertragen: Die zweite realistische Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung des Gymnasiums in Heilbronn dem Professor Reisinger an dem Lyceum in Ehltingen und die realistische Hauptlehrstelle an der unteren Abteilung des Lyceums in Döhringen.
„Unsere Wege scheiden sich, — du hast's gewollt,“ drangen die Worte kurz und hart unter dem weißen ternden Finger die Hand des Entfels.
Wohl schien die Sonne wie vor einem Jahre auf das Portal, aber diesmal stand die hohe Gestalt mit dem silberweißen Haare nicht dort, und der Entfel warf sich mit der eilig mit ihm fortstürzte.
Als der Weg den Wald durchschnitt, maßigte der Kutscher den raschen Lauf der Pferde und sah auf seinen Bod zuwendend, daß er: „Mit Verlaub, Herr Junker, Sie werden dem alten Herrin wohl ein Wort zu reden gefallen. Unseiner merkt auch, was die Glocke zu schlagen hat, und kennt den Gnädigen in und auswendig wie seine eigene Tasche. So ein junges Blut wie der Herr Junker kann das gar nicht wissen, wie das so ein altes Art schlagen will und sich den Pfiffeling darum kummern, was aus der Scholle wird, die der liebe Herrgott ihm doch von Rechts wegen einmal bestimmt hat.“
„Der Gnädige und ich, wir haben das schon bei dem Herrn Vater durchgemacht, wie er seit Herr an das schmucke Wädhchen gehängt hatte, die der Gestränge partout nicht als Schwiegerochter haben wollte.“
„Nichts für ungut, Herr Junker,“ unterbrach er sich und legte die Hand an den Juner, „das war die selbige Frau Mutter, und eine Staatsfrau soll's gewesen sein, aber bei unserm Gnädigen hat's allewege gehapert, er

Personal-Nachrichten.
Ilebertragen: Die zweite realistische Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung des Gymnasiums in Heilbronn dem Professor Reisinger an dem Lyceum in Ehltingen und die realistische Hauptlehrstelle an der unteren Abteilung des Lyceums in Döhringen.
„Unsere Wege scheiden sich, — du hast's gewollt,“ drangen die Worte kurz und hart unter dem weißen ternden Finger die Hand des Entfels.
Wohl schien die Sonne wie vor einem Jahre auf das Portal, aber diesmal stand die hohe Gestalt mit dem silberweißen Haare nicht dort, und der Entfel warf sich mit der eilig mit ihm fortstürzte.
Als der Weg den Wald durchschnitt, maßigte der Kutscher den raschen Lauf der Pferde und sah auf seinen Bod zuwendend, daß er: „Mit Verlaub, Herr Junker, Sie werden dem alten Herrin wohl ein Wort zu reden gefallen. Unseiner merkt auch, was die Glocke zu schlagen hat, und kennt den Gnädigen in und auswendig wie seine eigene Tasche. So ein junges Blut wie der Herr Junker kann das gar nicht wissen, wie das so ein altes Art schlagen will und sich den Pfiffeling darum kummern, was aus der Scholle wird, die der liebe Herrgott ihm doch von Rechts wegen einmal bestimmt hat.“
„Der Gnädige und ich, wir haben das schon bei dem Herrn Vater durchgemacht, wie er seit Herr an das schmucke Wädhchen gehängt hatte, die der Gestränge partout nicht als Schwiegerochter haben wollte.“
„Nichts für ungut, Herr Junker,“ unterbrach er sich und legte die Hand an den Juner, „das war die selbige Frau Mutter, und eine Staatsfrau soll's gewesen sein, aber bei unserm Gnädigen hat's allewege gehapert, er

dem Hilfslehrer Neukemmer an der Friedrich-Eugens-Realschule in Stuttgart, die evang. Pfarrei Gerstadt, Def. Weinsberg, dem Pfarrei Schirer in Bernloch, Detanats Wülfinger, eine Expedientenstelle in Blücherhau den Eisenbahngehilfen Weg bei der Wagenwerkstätte Cannstatt und eine solche in Cannstatt den Eisenbahngehilfen Nagel in Baihingen a. St. vom Telegraphen Bloching bei dem Postamt Nr. 1 in Stuttgart eine Angestelltenstelle bei der Druckerei und Druckverwaltungen der Kgl. Verkehrsanstalten daselbst.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 24. Aug. In aller Stille beging am 17. d. M. Redakteur F. Reimers bei der „Deutschen Reichspost“ das 25jährige Jubiläum seines Eintritts in die Redaktion des genannten Blattes. Vor 25 Jahren erschien das Blatt unter dem Namen „Süd-deutsche Reichspost“ in Augsburg, siedelte dann nach 4 Jahren nach Frankfurt a. M. über und nach weiteren 4 Jahren nach Stuttgart. Herr Reimers ist ein geborener Biberacher. Nachträglich unsere Gratulation!

Stuttgart, 24. Aug. Durchschnittpreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Hund Schlachtgewicht: Ferkel und Stiere 50-52 J., Rinder 60-62 J., Schweine 70-74 J., Kälber 65-76 J.

Die Tollkollische, die sich auch vereinzelt in unsern Wäldern vorfindet, befindet sich zur Zeit in Vollreife. Die schwarzen, glänzenden, firschenartigen Beeren enthalten ein gefährliches Gift. Kinder lassen sich leicht verlocken, davon zu essen und sei deshalb um so mehr davor gewarnt, als dieser Tage ein solcher Fall in Au bei Freising sich zutrug. Ein fünf-jähriges Mädchen hat dort die gefährlichen Beeren gegessen; kurze Zeit darnach starb es unter großen Schmerzen.

Wieningen, 24. Aug. Der Handel mit Silbertraut ist schon ziemlich lebhaft, obgleich die eigentliche Ernte erst später stattfindet. Anfanglich boten die Händler hier selbst 14 M. fürs Hundst, jetzt steht der Preis auf 12 M.

Stuttgart, 24. August. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr verfuhr der ca. 70 Jahre alte Arbeiter-invalide Döhmerle das Haus seines Bruders, bei dem er wohnte, in Brand zu stecken, was ihm aber nicht gelang. Er ging hierauf in den Hof und schnitt sich den Hals ab. Der Tod trat sofort ein.

Wödingen, 23. Aug. Am Samstag wurde von der Gemeinde das zu 117 Stimm geschätzte Spätobst versteigert und hierfür 255 M. 20 J. erzielt. Der Gesamtserlös für das Gemeindeobst beträgt zuzüglich des Frühobstes 336 M. 70 J. Die Dehmburde hat durch die eingetretene schlechte Witterung eine unangenehme Störung erlitten. Wenn das Regenwetter nicht aufhört, ist das Austreten des Nedars zu befürchten, wodurch wieder viel Futter beschädigt würde.

Wackung, 23. Aug. Gestern nachmittag drohte, nachdem am Samstag früh 5 Gebäude, 2 Scheuern und 3 Wohngebäude um Brand der Flammen geworden waren, im Schreiner Kränleichen Hause ein Brand auszubrechen, der jedoch bald unterdrückt wurde. Die Aufregung war deshalb keine geringe am gestrigen Abend, da der Brandfall vom Tage zuvor der umfangreichste in einer Reihe von Jahren war.

Seiningen, 23. August. Heute nacht um 12 Uhr brach laut Guppinger Wochenblatt in der Scheuer des Bauern Moring hier neben der Ziegelhütte Feuer aus, das dieselbe vollständig in Asche legte. Die Scheuer enthielt neben reichlichen Futtermitteln auch zwei Wohnungen, deren Bewohner bei dem rasch um sich greifenden Brande mit Mühe und Not das nackte Leben retten konnten. Ein Pferd konnte auch noch gerettet werden, dagegen verbrannten 2 Schweine des Joh. G. Stöhrer. Die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht bekannt.

Ich sage schon, Junter, dann würden wir hier ein Fest feiern, als ob Eltern und Pfingsten auf einen Tag fielen. Die Hand des jungen Freiherren legte sich auf seine Schulter und Christian blickte in ein paar feuchte Augen, die ihn treuerherzig ansahen. Das ist brav, Alter, hörte er die Stimme seines Junkers, bitte du den Herrn nur alle Tage darum, daß er einen Anwalt schaffe, dann könnte am Ende noch einmal alles gut werden, und einsteiner denke von deinem Junter nicht, daß er aus der Art geschlagen sei.

Der Weib nicht, ward ihm rasch erwidert, ich weiß, was ich weiß, und wie der junge Herr mich eben so ansah, da wurde es mir ganz warm um das Herz, und ich mußte denken, just so einer gedürte hierher! Na, es kommt doch noch, es kommt doch noch! Der Wald war zu Ende, und das Städtgen lag vor ihnen. Christian richtete sich wieder straff auf und zeigte den Bewohnern des kleinen Ortes die tabellöse Haltung eines wohlgeordneten Aufsehers.

Als der Bahnhof erreicht war und der junge Freiherren abstieg, richtete er ihm die Hand zum Abschied. Das dir's gut gehen, Christian, vielleicht sehen wir uns doch noch einmal wieder, tröstete er ihn, sage dem Großvater einen Gruß und erzähle ihm, daß sein Entschluß ihn und Hohenwalde und den Christian dazu nicht verzeihen würde. Wer's beschließen, nicht der Alte mit einem schlaun Witzeln, aber nicht heute, denn dann gab's ein Donnerwetter. Zu gelegener Zeit einmal, wenn wir pfeifen gefahren sind und einen kapitalen Wok erlegt haben, da darf

Worbach a. M., 24. Aug. Gestern nachmittag wurde der etwa 60 Jahre alte Knecht des Bauern Greiner in Lehrhof bei Steinheim a. d. M. auf dem Felde schwer verletzt gefunden. Derselbe ist beim Düngerfahren unter den Wagen gekommen und hat am ganzen Körper schwere Verletzungen erlitten. Wie es bei dem Unglücksfall zugegangen, kann nicht genau festgestellt werden; da niemand zugegen war und der Verletzte keine Angaben mehr machen konnte. Derselbe ist gestern Abend hier im Spital gestorben.

Großschafhausen, 24. Aug. Der am 19. ds. Mts. in Baihingen a. E. verunglückte Nestel ist vorgestern mittag seinen inneren Verletzungen erlegen. Kaufen a. M., 23. August. Die in den letzten Jahren häufig steigende Produktion des württemberg. Portlandzementwerkes hat die Herstellung einer Drahtseilbahn: von der Fabrik bis zum Bahnhof nötig gemacht. Der Bau derselben wurde in den letzten Tagen in Angriff genommen. Sie geht von der Fabrik aus über die Insel bis zu der Bahrmündung und von hier dem Bahndamm entlang auf den nordöstlich liegenden Teil des Bahnhofgebietes, wo eine Anlage zur Umladung erstellt wird. Die Länge der Bahn beträgt etwa 1100 Meter; die Rollen werden sich inkl. Grund-erwerbung auf circa 120000 M. belaufen. Mit der Ausführung des Baues ist eine Kölner Firma beauftragt.

Nordhausen D.-Amt Ellwangen, 23. August. Schulkollegium, dem es nur kurze Zeit vergangen war, seinem Amte in gewissenhafter Weise vorzugehen, ist nach langwierigem Leiden im Alter von 58 Jahren gestorben.

Wülfingen, 23. Aug. Heute früh fuhr der 19-jährige Sohn des Gemeinderats Kommel von Ennsbäumen mit einem beladenen Wagen durch das Harb. Plötzlich scheute unweit des Baradenlagers eines seiner Pferde an den aufgeregten flatternden Fährhunden. Als nun der junge Mann vom Wagen stieg, um das Pferd zu beruhigen, wurde er von demselben so heftig auf die Brust geschlagen, daß er unter die Krallen fiel, weitere Verletzungen erhielt und tot auf dem Plage liegen blieb. Der bedauernswerten Eltern wurde heute nachmittag der Sohn als Leiche überbracht.

Wollweil, 23. August. Die in Horb wohnende verwitwete Hausiererin Johanna Binz geb. Kull von Neuhausen D. M. Erlingen hat am 26. Mai ds. J. den 76jähr. Schuhmacher Martin Kreidler aus Grünmetzlingen in einer Wirtshaus beabsichtigt, als er 12 Hundertmark Scheine in seinem Notizbuch nachzählte. Diesen Betrag hätte er an seinen Bruder in Amerika senden sollen, unterwegs aber dessen Adresse vergessen. Sie ging mit dem alten Mann Saltzketten zu, entriß ihm das Notizbuch mit den 1200 M., sowie seinen Gelbbeutel mit 10 M. Inhalt und lief davon. Das Geld hat sie ohne Zweifel irgendwo versteckt, das Notizbuch und der Gelbbeutel wurden in einer Wirtshaus wieder gefunden. Die laubere Hausiererin wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Wollweil, 24. Aug. Während der abends 8.52 von hier nach Stuttgart abgehende Personenzug gestern Abend schon in Bewegung war, ist der ledige Anklapper Guttlich Peter von Sulz, der die Leine noch in Ordnung bringen wollte, zwischen zwei Wagen auf die Schienen gefallen, wurde von den Rädern erlöst und so überfahren, daß er sofort tot am Plage blieb.

Wödingen, 24. Aug. Der 3jährige Sohn des Herrers Karl Mümmelin in Wödingen ist bei dem Gange in der Schmiech heute nacht erkrankt. Gestern, 24. August. Gestern Abend bei Eintritt der Dunkelheit kam die ganze Einwohnerzahl in nicht geringe Aufregung durch einen „Schellenruf“, in welchem angezeigt wurde, daß ein 3 Jahre altes Kind vermißt werde, das Kind, ein Mädchen, war nachmittags noch bei seiner Mutter, von da ab wurde es nicht mehr gesehen und wählte man solches gut aufgehoben bei Nachbarn. Abends ängstigten sich

dann der Christian auch frisch weg von der Leber reden, und es wird nicht übel vermerkt.

Trotz der schweren Gedanken, die das Herz des jungen Mannes bewegten, glitt doch ein Lächeln über seine Lippen bei dieser Erklärung, er wünte dem Alten noch einmal freundlich zu, dann trat er in das Stationsgebäude, und bald entführte ihn der Schnellzug bis zu der nächsten größeren Stadt, wo er die Nacht über blieb, um am andern Morgen in seine Heimat zu reisen.

Die letzte Strecke mußte er mit der Post fahren, denn das Gut seines Vaters lag in Hinterpommern, und so weit war das Dampfsoß noch nicht gebrungen. Es war ein kleines, harmloses Landhütchen, über dessen holpriges Pflaster die gelbe Kuhle jetzt langsam rollte. Der Postillon schmeterte seine schönsten Weisen, die ihm lebensfalls sehr gelungen schienen, denn er wiederholte sie immer von neuem, trotzdem Oberhaid sie wahrhaftig ohrenzerreißend fand.

Er hatte das Fenster heruntergelassen und betrachtete aufmerksam die Häuser, an denen sie vorüberfuhren. Bei dem Väter Schmidt lagen noch immer die großen, braunen Breteln auf dem Tisch in der Ladentür, die als Kind so oft einen heißen Wunsch nach ihrem Besitz in seinem Innern geweckt hatten, und dort beim Hiesigen Thomas fand wahrhaftig noch das kunstvoll nachgemachte Schwein im Schanfenfater, das er so manchemal angekauft hatte, wenn ihm die Eltern zur Stadt mitnahmen. Es mußte ein pietätvoller Mann sein, der Meister Thomas, denn das Schwein

die Eltern und gingen, unterstützt von vielen Einwohnern auf die Suche. Das Resultat war, daß die Leiche des Kindes abends 1/9 Uhr im Mühlkanal unter einer ziemlich breiten Brücke hinter der Spitalmühle aufgefunden wurde. Den großen Jammer der Eltern kann man sich vorstellen.

Alweil. In Dertelheim gerieten einige junge Burchen mit einander in Streit, der damit endete, daß einer der Beteiligten nach dem Messer griff und einem seiner Begner einige Stiche in den Unterleib beibrachte. Der Verletzte wurde durch einen sofort gerufenen Arzt verbunden. Die Stiche sind jedoch nicht lebensgefährlich. Der Thäter, ein junger Burche von Hedelfingen, ist ermittelt. Am Freitag fiel der Besitzer des Gasthauses „Mühle“ in Grafenberg so unglücklich vom Garbenboden auf die Leanne, daß ihm zwei Rippen eingebrückt wurden. Ferner wurde ihm die rechte Hüftmuskulatur nahezu vom Kopfe getrennt.

Sonntag nacht gegen 9 Uhr schlug der Blitz in das Wohn- und Oekonomengebäude des Tagelöhners Haber Müller in Hanfel bei Ravensburg; dasselbe brannte vollständig nieder. Eine Kuh und eine Gais konnten gerettet werden, alles andere wurde ein Raub der Flammen. Mäler ist nicht verifiziert. In Wang bei Ravensburg lagerte eine 8 Wagen starke Zigeunerbande und bestürmte die ganze Ortschaft mit betteln und stehlen. Da stürzte eine ältere Frau aus Angst vor den Zigeunern so unglücklich die Treppe hinunter, daß sie lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

Deutsches Reich.

Der Eisenbahnunfall bei Celle. Auf Veranlassung des Ministers der öffentlichen Arbeiten hat die Staatsanwaltschaft auf die Ermittlung des Uebersahrs des am 14. ds. Mts. bei Celle erfolgten Eisenbahnunglücks eine Verolungung von 3000 M. ausgesetzt.

Wormsheim, 24. Aug. Der Typus bricht in hiesiger Stadt mit erneuter Heftigkeit aus. Gestern sind 28, am Samstag und Sonntag je 13 Fälle zur Anmeldung gebracht worden.

Schweiz.

Aus der „Sommerfrische.“ Die N. M. melden: Ein Hamburger Tourist Namens Hermann ist gestern bei der Ueberschreitung des Hochjoches in den Depshaler Alpen ausgeglitten und brach beide Beine. Der Schweizer Herzog ist gestern im Kanton Waadt von Berg Argentin abgestürzt. Man fand ihn noch lebend mit geringem Schaden und getrockneten Gliedern. Von 4 jungen Leuten, die in angefeuertem Zustand eine Segelfahrt auf dem Nierwaldstättersee von Obermatt nach Weggis unternahmen, sind 2 ertrunken. Am Weihenstein im Kanton Solothurn wurde von Kindern die Leiche eines unbefannten Abgestürzten gefunden.

Rußland.

Kronstadt, 23. Aug. Präsident Faure ist um halb 12 Uhr auf der hiesigen Molede eingetroffen. Kiew, 22. August. Infolge einer Benzineplosion entstand gestern in einer hiesigen Drogenhandlung ein großer Brand, wobei 15 Personen umkamen.

Türkei.

Konstantinopel, 20. August. Wienermeldung. Gestern und heute fanden hier zahlreiche Verhaftungen von Armeniern statt. Vielfach wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die armenischen Attentate neue Megeleien wenn nicht hier, so doch in der Provinz seitens der Mahomedaner zur Folge haben werden. Der französische Botschafter machte dem zu ihm gelangten Delegierten des Sultans Izzet bei ernste Vorstellungen und rief ihm, die strengsten Maßregeln zu ergreifen, um Massakres zu vermeiden, da sonst ernste Komplikationen unvermeidlich wären. In den Patriarchaten und unter den Notabeln herrscht größte Verfürchtung.

war daselbst geliebten, trotzdem die Zeit es dunkler geäußert hatte, erkannte er es genau an dem fehlenden linken Ohre. „Ganz das alte Nest geliebten,“ murmelte er, „als ob ich's heute gerade so aus der Schachtel herausnähme, in die ich es gestern hineingebracht. Da wohl bei Doktor's Viechen noch immer die Mythenfäden am Fenster stehen und vergebens darauf warten, zum Brautkranz für die Herrin geflickt zu werden?“

Ja richtig, da waren die Mythenfäden und dahinter das Haupt des ältlichen Viechen, das neugierig auf die Straße blickte und mit wiederholtem Neigen Oberhaupts Gruß erwiderte. (Fortf. folgt.)

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 z bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farviert, gemustert Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittd. Lager: 2 Mill. Meter. Seide-Fabrikant G. Henneberg k. u. k. Hofl. Zürich.

Himbeer-Creme: 1 guter Liter, schöne, reife, ausgekühlte Himbeeren werden durch ein Sieb in einen Porzellannapf passiert mit 1/2 Pfund gestoßenem Zucker und 30 gr. in Weißwein aufgelöster Gelatine vermischt und auf dem Gile bis zum Verdicken kalt gerührt. Dann wird 1/2 Liter Schlagrahm darunter gemengt, die Creme in die Form gefüllt und kalt gestellt, bis sie gestodt ist.

Nord-Amerika. — Im Westen Nordamerikas herrscht gegenwärtig eine aus Fieberhafte grenzende Aufregung in allen den Sechsten, von denen aus Transportgelegenheiten nach der Küste des n. e. u. e. t. d. e. t. e. n. Goldlands U l a s t a v o r h a n d e n sind und die betreffenden Dampfergesellschaften können kaum den Strom der sich zur Auswanderung nach den sibir. märchenhaft goldreichen Gegenden Meldenden bewältigen. Dabei scheinen die Nachrichten von dem Goldreichtum Alastass keineswegs übertrieben zu sein, denn alle von dort Zurückkehrenden besätigen teils durch ihre Aussagen, teils durch ihren rasch erworbenen Reichtum die Thatsache fast unerschöpflicher Goldvorkommen. Das goldhaltige Gebiet liegt im Flußthal des Yukon-River, der in einem der Hauptstrome nach östlich gerichteten Bogen aus dem britischen Kanada westlich über die Grenze nach Alastass hineinläuft, und in das Beringsmeer mündet. Dort, wo der Fluß die Grenze überschreitet, finden sich in dem Anschwemmungsgebiete eines Tales reichhaltige Goldvorkommen, hervorgerufen durch Abplünderungen von goldführenden Gesteinsflüssen in seinem oberen und mittleren Laufe, sowie in demjenigen seiner Nebenflüsse. Ganz besonders ergiebig haben sich bisher die Goldvorkommen speziell auf dem Grenzreife gezeigt, im Thal des Yukon, sowie seiner Nebenflüsse Forty Mile Creek und Klondike. Alastass war bekanntlich früher russischer Besitz, wurde aber schließlich für 7 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten verkauft, die es heute noch besitzen. Das Land war ursprünglich wertvoll wegen seiner Pelzjagerei, die jedoch allmählich zurückgegangen sind. Fortgesetzt hat man aber dort fast überall im ganzen Gebiete Spuren von Gold gefunden, und dies dürfte mit der treibenden Grund für den Anlauf Alastass durch Nordamerika gewesen sein. Schon im Jahre 1892 fand man vereinzelt Goldklumpen von 50 Dollar, ja sogar einen solchen von 260 Dollar Wert, und nun war es eine Frage der Zeit, beziehungsweise besonders der Reifelegenheit, wann das zu erwartende Goldfieber ausbrach. Letzteres ist nun in neuerer Zeit geschehen und gegenwärtig dürfte man an den Küsten des Stillen Weltmeeres seinem Höhepunkte mit einer noch nicht dagewesenen Uebereilung zuleuern. Bereits aber haben sich in Amerika Gesellschaften zur Ausbeutung des Goldreichtums gebildet, die mit dem erforderlichen Kapital die technischen Einrichtungen zur planmäßigen Ausbeutung der Goldreicherthümer herstellen, und so sehr bald die abenteuernden Goldsucher, die nur die fast offen zu Tage liegenden, bald aber erschöpften Schätze des Bodens zu greifen vermögen, verdrängt haben werden. In dem Goldlande führen zwei Wege. Der eine geht zu Schiff nach der Küste des Beringmeeres nördlich des Mündungsdelta des Yukonflusses, zum Fort Michael und von dort den Fluß stromaufwärts bis die Goldgebiete erreicht sind. Der andere geht nach den Quellen des Yukon in Kanada, führt zunächst durch den schmalen, fjordartig in nördlicher Richtung in die Küste einschneidenden Lynn-Kanal nach dem Gistfoot-Paß, der überschritten werden muß. Sodann gelangt man in den zum Oberlauf des Yukon führenden Levesfluß, dieser stromaufwärts zum Yukon fließend und damit in das Gebiet der Goldvorkommen und damit in das zwischen Britisch Canada und Alastass liegende, so ist die Möglichkeit von Konflikten der Union mit Canada bei der tollen Jag nach Gold und den hier aneinander gerandeten Besitz-Interessen nahelegend, ja sie hat schon verschiedentlich festere Gestalt anzunehmen begonnen.

Theater.

„Der Postmichel von Erlingen.“ (Eingekendet.) Was unerwähnte Arbeit, Fleiß und guter Wille, verbunden mit eigener Ausdauer und edlem Kunstverstande vereinten Kräften zu Stande bringen kann, ist würdig, auch von auswärts in gebührender Weise besprochen zu werden. Eine Aufführung, wie die am vergangenen Sonntag macht nicht nur dem Kunstpersonal, sondern ganz entschieden auch dem Schornborfer Publikum alle Ehre, denn da zeigte es sich einmal so recht klar, daß der Sinn für das Schöne, für etwas Gebiegenes, ästhetisch Bildendes immer noch den Vorrang vor allen anderen, teilweise sehr minderwertigen Vergnügungen behauptet. Schon um acht Uhr abends hatte sich der Saal gänzlich gefüllt, aber trotzdem stand die sich dem Gemüthe des kleinen, aber eleganten Musiktempels hingeben wollten. Das Unterbringen aller Derer, die überhaupt noch ein Platzchen finden konnten, nahm eine geraume Zeit in Anspruch, so daß die Uhr schon ziemlich vorderrückt war, als die Aufführung ihren Anfang nehmen konnte. Für diese kleine Schaulustprobe wurden wir jedoch reichlich entschädigt, als sich endlich der Vorhang hob. Daß wir da gleich die hübsche „Angelita“ des Botenbalters Tochterchen von Erlingen, auf der That erriepeten, wie sie durch das Fenster hindurch mit dem faum weniger hübschen Postmichel ein nettes Zwiesgespräch führt, mag wohl der Grund dafür sein, daß es plötzlich im Zuschauerraum „mühsensfüll“ wurde und sich Alles den beiden zuwandte. Nun, eine Liebeserklärung folgte nicht, so gern wir auch der dröckigen-weisen Angelita den lustigen Postmichel gegönnt hätten. Der Verlauf des Stückes ist zu bekannt, als daß es hier einer eingehenden Schilderung bedürfte. Wer hätte nicht den unglücklichen Postmichel bemitleidet, der im Jahre 1493, in jener finsternen Zeit der Fottlerzeit, auf so schmähliche Weise sein schulloses Leben lassen mußte! Wer hätte nicht schon an dem Steinfreier auf der Erlinger Steige gestanden, ohne im Stillen seinem Schicksal zu danken, daß er ihn nicht in jener schrecklichen Zeit des Martentums, der schreiendsten Ungerechtigkeiten hatte geboren werden lassen? Eine Unmengen von irdischen Nüchtern, wie manche Familie mochten sie, um ihren Muthurst zu stillen, in das tiefste Elend gebracht haben! So finden wir hier, in unserm Stücke, ein Bild voll bitterster Lebenswahrheit, schmerzlicher Grausamkeit und der rührendsten, dübsamsten Schicksalsereignung. Herr Direktor Feigel mußte den von Grund aus nicht unehrenhaften Mattheus von Weis, der sich den juchhabenden Mord an seinem Oheim zu Schulden kommen ließ und von Stufe zu Stufe sank, so charakteristisch pinfunden dieses Schuldbelasteten im Zweifel sein konnte. Insbesondere zeigt Herr Feigel in der Darstellungszene und in der 5. Uebertung, die uns den gerateten Verbrecher vor Augen führt, den erfahrenen, scharfsinnigen und vollendeten Künstler. Seine Gattin

stand ihm als die schöne falsche Geliebte Scholastika in jeder Beziehung ebenbürtig zur Seite; den Liebreiz unserer blühenden Angelita (Fr. Hedwig Feigel) haben wir am besten im „Mädchen von Heilbronn“ kennen gelernt. Die übrigen Rollen waren mit Verständnis verteilt, so bot namentlich der reiche Patrizier einen vorzüglichen Leistung, wie auch der flotte Postmichel uns in seiner anmutigen, launigen Weise große Freude bereitete. Das Publikum war ein tabellofes! Die Vision, die Summe der Gerechtigkeit darstellend, machte — dank den Bemühungen der Direction — einen wirkungsvollen, ja großartigen Eindruck. Die Scene im Keller, wo uns der durch die schrecklichsten Folterqualen ermittelte und in kurzer Zeit zum silberhaarigen jungen Greis gewordene Postmichel entgegen- trat, war von erschütternder Tragik, und das Nachspiel 50 Jahre nach dem Tode“ übertraf alle Erwartungen, die man an eine so wenig umfangreiche Bühne überhaupt stellen kann. Wir sind überzeugt, daß Alle diejenigen, welche diese Vorstellung besucht haben, auch fernerhin nicht wegstehen werden, und wünschen nur, daß die Direction Feigel sich noch lange in Schornborf aufhalten und von Seiten des Publikums das würdige Unternehmen durch zahlreichen Besuch unterstützt werden möge! P. H.

Gestorben.

Wegmann, Friederike, Wehlers Wwe., 83 J., Ulm. Frhr. v. Freilich, Wilhelm, Rittmeister, a. D. Schloß Waltershausen bei Königshausen. Ritter von Ströbel, Friedrich, Oberlieutenant a. D., Ansbach.

Neueste Nachrichten.

Dänkirchen, 24. Aug. Die Privat-Yacht „Malaga“ ist auf der Fahrt von Dänkirchen nach Savre untergegangen. 22 Personen sind ertrunken.

Witebsk (Rußland), 24. August. In der Stadt Nowel wurden durch eine große Feuersbrunst 200 Häuser, darunter ein Kloster und mehrere Amtsgebäude eingeschmelt. Der Schaden wird auf 800 000 Rubel geschätzt.

Paris, 24. Aug. Das Urteil gegen Baron Macau und seinen Angestellten, durch dessen Unvorsichtigkeit das Brandunglück in der rue St. Genjon entstanden war, lautet gegen Macau auf 500 Frs. Geldstrafe und gegen seinen Angestellten auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und 1000 Frs. Geldstrafe. Baron Macau hat die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt.

Konstantinopel, 24. Aug. Neumeldung. Die Vorkämpfer beschloßen in der heute früh stattgehabten Versammlung, in Äthen Schritte in dem Sinne zu thun, wo der griechischen Regierung die Abgabe derjenigen Staatsrenten zu verlangen, welche zur Deckung einer zur Zahlung der Kriegsschuldigung aufzunehmenden Anleihe bestimmt werden könnten.

Simla, 24. Aug. Die Aufständigen bringen durch den Khabar-Paß vor; Artillerie ging vor, um sie zurückzutreiben. Der Emir von Afghanistan richtete wieder ein Schreiben an die indische Regierung, worin er die Verantwortlichkeit für den Aufstand bestreitet und den religiösen Führern der Aufständigen die Schuld zuschiebt.

Brindisi, 24. August. Der aus Bombay kommende englische Dampfer „Britania“ wurde zurückgewiesen, weil während der Reise zwei Passagiere an der Cholera erkrankten. Die Post wurde gelandet.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schornborf.

Oberamt Schornborf. Die Polizeidirektor sämtlicher Gemeinden haben am Mittwoch den 1. September d. J., nachmittags 2 Uhr im oberen Rathhauseaal in Schornborf zu erscheinen. Eröffnungsprotokolle ist umgehend einzufinden. Schornborf, den 25. August 1897. R. Oberamt. Lebtlicher.

Die Ortsbehörden werden hierdurch in Kenntnis gesetzt, daß zufolge Classe des R. Finanzministeriums vom 28. Juli d. J. Nr. 3347 die Katasterrolle angewiesen werden ist, die den Gemeinden be- Einheitsziffern für die ihnen für die letzte Volkszählung erwachsenen Geschäfte, welche nach dem und mit Begünstigung von weniger als 50) bemessen wurden, in den hiernach beigegebenen Beträgen durch Ermittlung des R. Kameralamts an die Gemeindepflegen auszubehalten. Schornborf, den 23. August 1897. Es erhalten die Gemeinden: R. Oberamt. Lebtlicher.

Table with 4 columns: Gemeinde, Einwohnerzahl, Steuerbetrag, etc. Includes Schornborf, Aelberg, Nibelberg, Nipzlingen, Waier, Palmstammweiler, Beutelsbach, Buhlbrunn, Grendelstein, Gumbach, Humberbrunn, Pöbald, Gegenlohe, Hohengehren, Höpflinswirth, Niddelsbach, Oberberken, Obercrubach, Nohelbrunn, Schladten, Schnaitz, Schornborf, Eisenbach, Tzomasbadt, Unterwaid, Verdenweilbach, Weiler, Winterbach.

Der auf Donnerstag den 28. d. Mts.; morgens 7 Uhr hieher ausgegebene Verkauf von Cigaretten unterbleibt. Geheimesvolklicher Moser.

Die Remshäler Dampfmolkerei in Schornborf untere Grabentr. hat den Betrieb aufgenommen und sucht zuverlässige Milchlieferanten; jedes Quantum frische Milch wird angenommen. Mit Vereinernter größerer Quantitäten wird Lieferungsvertrag abgeschlossen. Mündliche und schriftliche Offerte sind zu richten an die Remshäler Dampfmolkerei in Schornborf.

Bekanntmachungen.

Die Polizeidirektor sämtlicher Gemeinden haben am Mittwoch den 1. September d. J., nachmittags 2 Uhr im oberen Rathhauseaal in Schornborf zu erscheinen. Eröffnungsprotokolle ist umgehend einzufinden. Schornborf, den 25. August 1897. R. Oberamt. Lebtlicher.

Bei dem Bahnhofs auf Böden Nr. 31 an der Straße nach Weiler ist ein ca. 7 Meter tiefer Brunnen schacht abzutreten und auszumauern. Der Uebertrag kann bei untergeordneter Stelle und bei der Bahnmeisterei eingesehen werden. Liebhaber für diese Arbeiten wollen ihre Angebote längstens bis Mittwoch den 1. September, morgens 1/2 9 Uhr hier einreichen. Schornborf, den 24. August 1897. R. Eisenb.-Betr.-Bauamt.

Meyer's Volksbücher von Nr. 1 bis 1170. Jedes Bändchen ist einzeln käuflich, Preis 10 Pf., und zu beziehen durch Paul Köster, Buchhandlung.

Moss-Zibeben, sowie getrocknete amerik. Apfelschnitten per Str. 18 Pf. Fr. Wam. Verloren eine Wasserwaage vom Bahnhof bis zur Schwane. Der rechtliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Verlobung bei Schloßferm. Nippert abzugeben. Schuldscheine sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchd.

Verloren eine Wasserwaage vom Bahnhof bis zur Schwane. Der rechtliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Verlobung bei Schloßferm. Nippert abzugeben. Schuldscheine sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchd.

Bekanntmachung, betr. den Zinsfuß bei der Oberamtssparkasse.

1. Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 4. d. Mts., genehmigt durch Regierungsdekret vom 21. d. Mts. Nr. 6902, ist der Zinsfuß für die Einlagen ohne Rücksicht auf deren Höhe, vom 1. Januar 1898 ab auf 3,25 % festgesetzt worden.
 2. Durch Beschluß der Amtsversammlung-Ausschusses vom 24. d. Mts. mit Zustimmung der Amtsversammlung vom 4. d. Mts. wurde der Zinsfuß für die von der Oberamtssparkasse ausgetheilten Kapitalien wie folgt festgesetzt:
 a) für Darlehen gegen Schuld- und Bürgschaft (§ 9 2 a des Statuts auf 5 %;
 b) für Darlehen an die Amtsöverpflicht und die politischen Gemeinden (incl. Stadtgemeinde) des Bezirks auf 3 1/2 %;
 c) für alle anderen Darlehen auf 4 %.
 Soweit hiernach eine Ermäßigung des bisherigen Zinsfußes erfolgt, soll sie erstmals bei der Zinszahlung im Jahr 1898 eintreten, so daß also für die im laufenden Jahr verfallenden Schuldzinsen noch der bisherige Zinsfuß maßgebend ist.
 Schorndorf, den 28. August 1897.

O. Oberamt. Leßbäcker.

Fahenis-Versteigerung.

Zur Konturs des Jakob Gaus, Schreiners hier, wird am nächsten **Samstag den 28. August, von morgens 8 Uhr an** in der Hängelben Wohnung folgende Fahenis gegen bare Bezahlung öffentlich versteigert:
 Schreinerwerk, darunter 1 Sopha und 1 polierter Tisch, einige gute Faßer, Faßlager, allerlei Hausrat, Schreinerhandwerkzeug, Kupfholz, ca. 4 Meter dachene Scheiter, Dung, 1 Kahn und 6 Hennen.
Konkursverwalter:
 Amtsnotar Wögele.

Schorndorf.
 Der Konkursverwalter des Jakob Gaus, Schreiners hier, bringt am **Dienstag den 31. d. Mts., nachmittags 2 Uhr** auf hies. Rathhause im letzten Aufzuge zum Verkauf:
 Geb. Nr. 347. Ein Hof. Wohnhaus mit gewölbtem Keller auf dem Lande.
 2 a 50 qm Land in den weiten Gärten, angekauft um 5660 M.
 5 a 34 qm Acker beim Feuersee, angekauft um 170 M.
 10 a 11 qm Baumwiese in der Rehhalde, angekauft um 350 M.
 Liebhaber sind hiezu eingeladen.
 Den 24. August 1897.
Ratschreiberei:
 Friz.

Die Remsthaler Dampfmolkerei in Schorndorf untere Grabenstr.

gibt jeden Tag ausgenommen Sonntag, von 9 Uhr vorm. an ein größeres Quantum **Wagemilch** zu 4 Pfg. pro Liter und **Molken** (Käsmilch) zu 1/2 Pfg. pro Liter ab.
 Die Wagemilch läßt sich sehr gut zum Baden und Kochen verwenden, und die Molken (Käsmilch oder Molkenmilch) sind ein sehr gutes Futtermittel für Jungvieh und Schweine, welches nebenbei auf die Gesundheit der Tiere sehr günstig einwirkt.

Dr. med. Kleinertz
 Spezialarzt für Frauenkrankheiten & Geburtshilfe
 (bisher in Konstanz) (A 3)
 hat sich in **Stuttgart** niedergelassen.
Wohnung: Johannisstrasse 9 B.
 Sprechstunden: An Wochentagen von 2 1/2 - 4 1/2 Uhr.
 Telefon Nr. 3412. Privatklinik: Eugenstrasse 4.

Die beste und wirksamste Seife für **Wäsche jeder Art**
 ist die **Haushaltungs-Seife**
 Marke Schildkröte
 Spart Mühe, Zeit und Geld!
 In Paketen von 3 Stück zu 28 Pfg. das Paket käuflich.

In Schorndorf bei Eugen Hees: in Unterurbach, Ferd. Schraube, Joh. Müller; in Steinberg: J. F. Henrich; in Geradstetten: W. Lindauer, J. C. Palmer; in Winterbach: Jul. Spindel; in Schnaitz: F. Hopfer, Ch. Linsensmayer, F. Stütz; in Hebsack: Jak. Fritz, Ch. Müller; in Aichelberg: Hauff u. Sohn; in Beutelsbach: Jul. Lohse; in Oberurbach: J. Brunn. (O 12)

Schulatlas mit Oberamtskärtchen
 Preis 40 M., ist zu haben bei **Paul Möller.**



Veteranen-Verein Schorndorf.
 Der Verein beteiligt sich am nächsten Sonntag an dem 25jährigen Stiftungsfest des verehrl. Kriegervereins. Sammlung der Kameraden um 9 Uhr vormittags zum Kirchgang, nachmittags 1/2 Uhr zum Festzug am Rathaus.

Der Ausschuss.
Samstag, 28. August.
Fizial-Verein.
 Wahlvorschl. Abth. Rogner.

Sommerschinken
 fein und mild hat täglich frisch im Auschnitt **Fr. Weidener.**
Schweinefleisch
 empfiehlt fortwährend **D. Döge.**

Bruch-Chocolade,
 per Pfd. 35 Pfg.,
 empfiehlt **Joh. Weil** b. Hirsch.

KREBS WICHSE
 bleibt den **schönsten Glanz.**
 Dose a 10 und 20 Pfg., sowie Goldschachteln a 5 und 10 Pfg. sind zu haben:
3. Gammel in Schorndorf, C. Keller
 Fr. Goyer in Schnaitz, Zul. Kohz in Beutelsbach.

Ein schwarzer Fudel
 hat sich eingestellt: derselbe kann gegen Einwärtsgehör u. Zittern leicht abgeholt werden bei **Chr. Werner** a. d. Müllein.

Dachpappe, Dachtheer, Pflasterkitt, Carbolinum.
Wilh. Volz
 Feuerbach-Stattdorf.

Gute süße Milch
 ist zu haben bei **Christian Seiwisch.**

Arbeiter-Gesund.
 Tüchtige Arbeiter können sofort eintreten bei gutem Lohn. Alford ober Zuglöh bei **J. Kurz** u. Waldhorn.

Einen Schüben-Ofen
 hat billig zu verkaufen **Kaufmann Zint.**

Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung eines freistehenden Schillerabtrittgebäudes vorzukommenden **Grab-, Mauer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Glaser- und Anstricharbeiten** sollen im Wege der schriftlichen Submission in Alford vergeben werden. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bis Donnerstag den 26. d. Mts. bei dem Unterzeichneten und von da an bei dem Schultheissenamt Vorderweißbuch zur Einsicht aufgelegt. Diesbezügliche Angebote wollen spätestens bis **Samstag den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathhause in Vorderweißbuch übergeben werden. Schorndorf, den 21. August 1897.

Oberamtsbaumeister Moser.

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Termin für Anmeldungen von **Rindvieh** zur Prämierung beim landwirtsch. Hauptfest in Cannstatt mit dem **31. August** und derjenige für **Schweine** mit dem **10. September** zu Ende geht.
 Für die Prämierung von Rindvieh sind im Ganzen 73 Preise mit 11570 M. ausgesetzt.
 Der Transport der Ausstellungstiere mit der Eisenbahn geschieht auf Staatskosten.
 Sämtliches zur Musterung beiführte Vieh wird in einem auf dem Festplatze errichteten Ausstellungsgelände unentgeltlich untergebracht und es wird das erforderliche Stroh und Futter für die Tiere gleichfalls unentgeltlich geliefert werden.
 Diejenigen, welche **landwirtsch. Maschinen und Geräte** auszustellen wünschen, haben dies längstens bis **31. d. Mts.** bezw. **15. September d. Jz.** anzugeben und ist zahlreiche Beteiligung erwünscht.
 Den 21. August 1897.

Vereins-Vorstand:
 Leßbäcker, Oberamtmann.

Empfehle mich in Ausübung der **Zahnheilkunde.**
 Sprechstunde täglich von 8-6 Uhr abds.
 Sonntags nur bis 1 Uhr.
Schorndorf.
 im Hause d. Hrn. Bäckernstr. Zeyher. **F. Kälber.**

Deutsche Fach-Ausstellung
 für das Hotel- und Wirtschaftswesen und verwandte Gewerbe,
Stuttgart, 14.-31. August 1897.

Die Ausstellung umfaßt alle Bedarfsartikel und Hilfsmaschinen für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Ausstellung von Brotforren aus fast allen Kulturstaaten, Kollektiv-Ausstellung von frischem Obst und Gemüse, veranstaltet vom Wingerklub Stuttgart; Bierverzehrpavillon der vereinigten Brauereien, 30 verschiedene Sorten Bier.
Geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr.
Tägliche Concerte auf dem Ausstellungspplatz.
 Eintrittspreis: Tagesticket 50 M., Militär vom Feldweibel abwärts 30 M., Kinder unter 14 Jahren in Begleitung von Erwachsenen 20 M.

Zu haben
 in den meist-n Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen:

Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

DR. THOMPSON'S SCHWITZ-MARK SEIFEN-PULVER

 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“
 Niederlage bei: Fr. Adam, Fr. Bühler, Consum-Verein, C. Fischer, Fr. Oeffinger, J. Vell b. Elzsch.

Ein Zimmer
 sucht sofort zu mieten. Offerten unter **A. 120** erbeten an die Red.



erschient Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inletionspreis: eine 8spaltige Petitzeile ober deren Raum 10 S., Reklamezeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund, Winger- und Bauernfreund, Sonntagsbeilagen.

Nr. 131. Freitag den 27. August 1897. 62. Jahrgang.

Volksunglück auf den Philippinen.

Ueber einen furchtbaren Ausbruch des Vulkanus Mayon auf den Philippinen sind jetzt aus Manila die ersten ausführlichen Nachrichten eingetroffen. Der Vulkan, der in der Provinz Albay liegt, ist einer der berühmtesten und gefährlichsten der ganzen Welt. Sein Gipfel befindet sich 2734 Fuß über dem Meeresspiegel im Osten von Ibooa und nördlich von Albay. Sein Fuß hat ungefahr 26 Kilometer im Durchmesser. Man sieht den Mayon schon in großer Entfernung; er dient den Schiffen, die die Meerenge von San Bernardino durchkreuzen müssen, als Leuchtturm. Die Gestalt des Vulkanus ist kegelförmig. Am 30. Juni kam die Nachricht von Manila, daß der Krater Speie und daß die Lava sich bis zum Meere ergieße. In Baracay stürzten zahlreiche Häuser ein, begraben unter Aschen- und Sandlawinen; die Bewohner des Ortes ergriffen die Flucht. In Tabaco öffnete sich ein klopfend verfallenes Mauerwerk, weil der Regen die Luft ganz erfüllte. Die Straßen von Legospi und Sipog wurden vollständig zerstört, die Bewohner flohen in die Berge. Ebenso war es in Maleliput. Die Stadt Sipog bietet einen grauenhaften Anblick. 115 Leichen lagen auf den Straßen. Die Verluste sind unschätzbar; alle Felder wurden zerstört, die Saaten, die bereits der Ernte nahe waren, wurden vernichtet, zahllose Häuser zerstört. Der Krater hatte bereits am 23. Juni begonnen, Asche und Lava auszuwerfen, der Hauptausbruch fand aber erst am 24. und 25. Juni statt. In der ganzen Provinz herrscht eine entsetzliche Verwirrung, fast überall sind die Gemüter und Cocospflanzungen, der Reichtum des Landes, vernichtet. In Tabaco, wo gerade ein Kirchenfest stattfand, flohen die bestürzten Bewohner in die Kirchen, wo sie sich gesichert glaubten. Mehr als 400 Menschen sind verunglückt; man zählt 250 Tote. Seit 1881 spie der Vulkan fortwährend Rauchwolken und Feuerfäden aus. In der Provinz Albay gibt es noch zwei Krater: Jarog und Buluan; beide sind aber fast schon ausgebrannt; nur manchmal steigen noch, besonders aus dem zweigipflichten Buluan, Wasser- und Schwefeldämpfe auf.

Personal-Nachrichten.

Verleihen: Dem Fortwart Baumann in Schrozberg, Fortis Ellwangen, aus Anlaß seiner Zurubeziehung die silberne Verdienstmedaille, dem Geiger Albert Reiser in Mülten, Oberamts Cannstatt, anlässlich der mit eigener Lebensgefahr ausgeführten Rettung eines Menschenlebens vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille, den Schultheissen Weier in Neunack, Schabale in Hochdorf, Armbruster in Reinerzau und Eisenbeis in Württemberg je die silberne Verdienstmedaille.
Erteilt: Dem Stadtschultheissen Hartmann in Freudenstadt aus Anlaß der Visitation des Oberamts Freudenstadt in Anerkennung der treuen und ersprießlichen Amtsführung eine öffentliche Belobung.
 In den Ruhestand versetzt: Der evangelische Pfarrer Baumer in Hengelsfeld, Defanats Blausteden seinem Ansuchen gemäß, die Schultheiß Albert in Ellwangen, Bezirkschulinspektors Roth, Walter in Schönebürg, Bezirkschulinspektors Raupheim und Weber in Emlingen, Bezirkschulinspektors Mandelkingen, der Präzeptor Mächtle am Gymnasium in Neulingen seinem Ansuchen gemäß.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Stuttgart, 26. August. Durchschnittspreis des hiesigen Schlags- und Viehbojes per Hund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 50-52 M., Rinder 58-62 M., Schweine 66-68 M., Kälber 65-76 M.
Mühtingen, 25. Aug. Schon im Laufe des gestrigen Tages hatten sich zu dem hier stattfindenden Landeskirchensingenfest des evang. Kirchengesangsvereins für Württemberg viele Gäste in unserer bei prächtigem Wetter mit Fahnen und an den Straßen vom Bahnhof bis zur Kirche mit Tannenbäumen reich geschmückten Stadt eingekunden, um zunächst der Vorversammlung, die im Festsaal des K. Seminars stattfand, sowie dem liturgischen Gottesdienste in der Stadtkirche und abends der geselligen Vereinigung in der Sonnenbierhalle anzuwohnen zu können. Nachdem Herr Stadtpfarrer Abelmann als Vorstand und Herr Oberbürgermeister Bedtendorfer als Vorredner auf der Begrüßung begrüßt und dem Verlaufe der beiden Festtage Glück gewünscht hatten, erbatete ersterer den Jahresbericht, wonach die Zahl der Vereine auf 130 und die der Mitglieder auf

900 und nach dem Bericht des Kaisers Eitel-Waltingen das Vereinsvermögen auf 7485 M. angewachsen ist. Besonderen Dank für seine Thätigkeit um den Verein wurde H. Prof. Burkhardt-Würtlingen ausgesprochen. In sehr eingehender Weise referierte H. Staiger-Stuttgart über das kirchliche Orgelspiel, während H. Pfarrer Reutter-Rothberg mehrere dieses betreffende Fragen beantwortete und zum Schluß Stellung nahm zu den über das Orgelspiel ventilirten Fragen, an welcher Debatte sich noch die Herren Prof. Burkhardt und Stadtpf. Abel beteiligten und den Zweck des Orgelalbums energisch vertraten. Den liturgischen Gottesdienst in der Stadtkirche hielt Herr Stadtpf. Weidelse und war derselbe zahlreich besucht, ebenso nahm die gesellige Unterhaltung in der Sonnenbierhalle bei gemischten und Männerchören, Neben und Toakten einen recht beliebigen Verlauf.
Waldorf, 26. August. Nach dem die Ernte im Laufe der Woche bis auf den Spätherbst ihren Abschluß gefunden hat, wurde in den letzten Tagen zu Gunsten der Hagebeischädigten unieres Vaterlandes in hiesiger Gemeinde eine Sammlung veranstaltet, welche die schöne Summe von 266 M. ergab, außerdem werden durch die Bezirksammittelstelle an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins an Naturalien noch nachgeliefert 83 St. Korn. Womit ein schönes Zeichen von Opferwilligkeit bei den verhältnismäßig unglücklichen Zeiten für den Landwirt. — Aus dem Gemeindevotum wurden huer 216,50 M. erlöst: bei genauer Schätzung dürfte der Zentner auf annähernd 7 M. zu stehen kommen.

Grubach, 26. Aug. Vorgerien nachmittags entleitete ein Teil des etwas nach 5 Uhr auf der Station Unterbödingen fälligen Güterzugs infolge ralhiger Weichenstellung auf genannter Station, wodurch das Schutzhäuschen, sowie 2 Wagen vollständig zertrümmert wurden. Das Personal kam mit dem Schaden davon.
Heilbronn, 26. Aug. Aus dem getragenen Viehmarkt verkaufte ein Bauer aus dem Oberamt Bradenheim ein Paar Ochsen und erhielt dafür neun Hundertmarktscheine, welche er in sein Viehbuch legte und in die Brunntrahle steckte. Beim Einlegen in die Eisenbahn nachmittags 2 1/2 Uhr entdeckte er plötzlich, daß seine Brunntrahle mit Zahnl verihwunden war. Gleichzeitig glaubte er aber auch eine Hand in seiner Brunntrahle verspürt zu haben, obwohl er beim Umsehen nach der herr. Verion niemand entdecken konnte. Um dieselbe Zeit wurden einem

Aus dem Leben - Für das Leben.

Von A. v. Xilencron. (Nachdruck verboten.)
 7. Fortsetzung.
 Jetzt hielt der schwerfällige Gelbe mit einem letzten ächzenden Auf vor dem Hofgebäude und entlud sich seiner Anwesenheit. Der junge Freiherr trat den Weg nach dem einzigen Gasthaus des Ortes an, wohin er sich den Wagen aus Hoffelde bestellt hatte. Er brauchte nicht weit zu gehen, nur eine kurze Duerstraße, dann lag der Marktplatz vor ihm, in dessen Mitte der nachdenklichen Gesicht, den hatte er schon im Frühjahr fähig kennen gelernt, als die Mutter mit May ihn hier abholte. Es war ein Herr von Harzenberg, er entsann sich, daß er ihn auch seinen Namen vorgestellt, und daß sich eine kurze Unterhaltung daran geknüpft hatte. Die anderen Herren kannte er nicht, sie interessierten ihn auch wenig, nur der eine zog ihn an, weil seine Stimme so fröhlich klang und wiederholt ein so herzliches Lachen von ihm ausging, das die anderen anzufassen schien.
 Eberhard trat dem Fenster näher. „Wahrhaftig,“ dachte er, „es gehört doch etwas dazu, um sich in diesem gottbergesenen Netze eine solche Stimmung zu bewahren,“ und aufmerksam musterte er den jungen Offizier, dessen frisches Antlitz mit dem ledigen, kleinen Schnurrbart voll Jugendübermut in dem Werk glühte.
 „Wer ist der Offizier links neben dem Mitmeister?“ erkundigte sich Eberhard bei dem eben eintretenden Kellerer.
 „Zu dienen, Herr Baron, das ist Graf Wärenstein,“

Aus dem Leben - Für das Leben.

daß der Wagen aus Hoffelde noch nicht angekommen sei. So beschloß er denn, zu warten, und bestellte sich sein Lieblingsgericht, wie er es aus früheren Tagen in der Erinnerung hatte. Aber schon nach wenigen Wissen schon er es enttäuscht zurück und begann ungeduldig eine Wanderung durch das niedrige Zimmer. Die Fenster desselben standen nach dem Marktplatz zu offen, und die Stimmen der Offiziere welche dicht davor unter dem Zeltbade saßen, schallten zu ihm herein.
 Dort der Mitmeister von den Dragonern mit der ersten Haltung und dem nachdenklichen Gesicht, den hatte er schon im Frühjahr fähig kennen gelernt, als die Mutter mit May ihn hier abholte. Es war ein Herr von Harzenberg, er entsann sich, daß er ihn auch seinen Namen vorgestellt, und daß sich eine kurze Unterhaltung daran geknüpft hatte. Die anderen Herren kannte er nicht, sie interessierten ihn auch wenig, nur der eine zog ihn an, weil seine Stimme so fröhlich klang und wiederholt ein so herzliches Lachen von ihm ausging, das die anderen anzufassen schien.
 Eberhard trat dem Fenster näher. „Wahrhaftig,“ dachte er, „es gehört doch etwas dazu, um sich in diesem gottbergesenen Netze eine solche Stimmung zu bewahren,“ und aufmerksam musterte er den jungen Offizier, dessen frisches Antlitz mit dem ledigen, kleinen Schnurrbart voll Jugendübermut in dem Werk glühte.
 „Wer ist der Offizier links neben dem Mitmeister?“ erkundigte sich Eberhard bei dem eben eintretenden Kellerer.
 „Zu dienen, Herr Baron, das ist Graf Wärenstein,“

Aus dem Leben - Für das Leben.

tautete die Antwort, „der Herr Graf hat ein sehr lauzes hier, ein sehr leutlicher und reicher Herr, der das Städtchen auf den Kopf stellen könnte, wenn er wollte.“
 „Erkundigen Sie sich einmal, ob ich nicht irgendwo einen Wagen bekommen kann, meine Anmeldung in Hoffelde scheint nicht rechtzeitig angekommen zu sein.“ schnitt Eberhard die Auseinandersetzungen ab. Dann zündete er sich eine Cigarre an und wartete der Dinge, die da kommen sollten, und sie kamen denn auch bald in Gestalt des Kellerers, der mit ausdrucksvollem Achselzucken in bedauerlichem Tone meldete, daß im ganzen Städtchen kein Wagen aufzutreiben sei.
 „Höchst fatal,“ lam es ungeduldig von den Lippen des Freiherrn, als die Thür sich öffnete und Graf Wärenstein eintrat. Ein reiches Vorhellen fand dort, dann lagte der junge Offizier: „Wollen Sie mir gestatten, Ihnen aus dieser mißlichen Lage zu helfen, die ich eben erfahren habe. Mein Wagen muß im Augenblick kommen, um mich zu einer Spazierfahrt abzuholen, da ich aber durchaus kein Ziel im Auge hatte, so wird es mir ein besonderes Vergnügen sein, Sie nach Hoffelde hinaus zu fahren. Sie thun damit gleich ein gutes Werk, wenn Sie den Vorhlag annehmen, denn dann habe ich die Verabingung, meine Güter nicht nutzlos veranlagert zu haben.“ lachte er vergnügt.
 Eberhard nahm erstens das Anerbieten an und folgte dem Grafen unter der Bedingung, wo er im Kreise der Offiziere in anderer Stimmung die Zeit verbrachte, bis der Wagen des Grafen vorfuhr. Auch während der Fahrt frohte die Unterhaltung keinen Augenblick, und der